Sport · Spiel

Fußball

Schmiedeberg steigt auf – Dauerregen machte die meisten Plätze ungeeignet zum Spielen

Die folgenden Spiele fielen aus: Radeberg—Helios; Görnewitz gegen Löbtau; Birkigt—Döhlen; Cotta—Neustadt; Zschachwitz gegen FSV. 10; Wurgwitz—Pesterwitz; Kreischa—Süd; Kunnersdorf gegen Potendorf; Cotta—Höckendorf; Lohmen—Weißig-Bühlau; Wachwitz gegen Friedrichstadt; Reichenau—Großnaundorf; Königsbrück—Radeberg und Seydorf—Naundorf.

Ausscheidungsspiel um den Aufstieg zur 2b-Klasse

Schmiedeberg—Aug 5:1. S. glänzte, besonders gut war der Bl. in Aufbau — und Abwehr. Nach dem die Niederlage bereits feststand, versuchte S. eine Wiederholung des Spieles zu erzwingen. Der Schiedsrichter war aber auf dem Posten.

In der 1. Klasse erregt die 0:8-Niederlage von Pieschen gegen Eintracht Kopfschütteln. P. war die ersten 20 Minuten zwar überlegen, verstand aber nicht, seine Ueberlegenheit in Torerfolgen zum Ausdruck zu bringen. Auch eine Umstellung brachte keine Besserung. E. dagegen hatte einen großen Tag. Sein Zu- und Abspiel war blendend. Die beiden „Außen" schafften durch ihre Flankenschläge gefährliche Situationen, die der Innensturm meist zu verwandeln wußte. Das Spiel befriedigte die Zuschauer vollkommen.

In Heidenau überraschte der Platzbesitzer seine Anhänger mit einem 4:4 gegen Weixen. W. trat mit fünf Ersatzspielern an. Trotzdem ist H. Hochachtung zu zollen. Nach den letzten Spielen war zwar ersichtlich, daß sich H. in guter Form befand, daß diese aber zu einem Remis gegen W. langen würde, hätte wohl niemand erwartet. Das Ergebnis rechtfertigt den Ausgang der beiderseitigen Leistungen. Der Gesamteindruck wurde durch Herausstellung eines der Genossen etwas getrübt.

Die aufgestiegenen Ottendorfer brachten es zu einem anerkennenswerten 6:5-Sieg über Kamenz. Beide Mannschaften boten einen temperamentvollen Kampf. Nach Beginn brachte ihm L. ein zwei fatschere Tore, die ihm beinahe den Sieg hätten kosten können. K. erzielte durch fabelhafte Stürmerleistungen zwei Treffer. L. raffte sich auf und erzielte den Ausgleich. K. brachte es durch Einzelleistungen zu einem 5:1, konnte allerdings nicht verhindern, daß kurz vorm Schluß der Platzbesitzer den Sieg sicherstellte.

In Kleinnaundorf mußte der Platzbesitzer mit einem 2:5 die Ueberlegenheit von Potschappel anerkennen. Was P. an Technik voraus hatte, ersetzte K. durch Eifer. Schuld an der Niederlage war der Sturm, der viel zu unentschlossen operierte.

Radix 09 triumphierte mit 4:0 über Radebeul. Die vorzüglich arbeitende Verteidigung von 09 verhinderte Torerfolge. Bis Halbzeit war das Spiel ausgeglichen, und R. stellte einen ebenbürtigen Gegner. Nach der Pause trat der Klassenunterschied hervor. Der Sturm von R. verhinderte eine höhere Niederlage.

1885 brachte es fertig, Lockwitz das Nachsehen (5:2) zu geben. L. widerstand zwar die erste Zeit, doch in der zweiten Zeit wurde es vollkommen zurückgedrängt. Es war ein flottes Spiel. Bei den Gästen versagte der Sturm.

Den Vogel schoß Kötzschenbroda ab, indem es BSW. Meißen ein 2:2 abtrotzte. Leicht wäre sogar ein Sieg für K. möglich gewesen, denn zur Halbzeit führte es 2:0. In technischer Hinsicht waren beide gleichwertig. M. enttäuschte in gewisser Hinsicht. Besondere Leistungen, wie man sie von einem Meister erwartet, sah man nicht. Mit K. ist in den kommenden Spielen stark zu rechnen.

In der 2a-Klasse sorgte Deuben in Wilsdruff für eine Sensation. Eine 8:3-Niederlage besiegt allerhand. Der bei D. eingesprungene Ersatz zeigte sich seinen Aufgaben in keiner Hinsicht gewachsen.

Auch der 4:1-Sieg von Burgk über Bannewitz kommt nicht programmäßig. Ba. galt als Favorit und konnte nur in der ersten Zeit widerstehen. Die zweite Zeit mußte es sich auf Abwehr umstellen. Etwas verständlicher wird das Resultat, wenn man berücksichtigt, daß Ba. nur mit neun Mann spielte.

Ein 6:3-Sieg von Coschütz über Gorbitz fällt ebenfalls aus dem Rahmen des Gewöhnlichen. Co. brachte in einer halben Stunde fünf Treffer unter, die das Spiel entschieden.

Obergorbitz 1—Zschachwitz 2 2:3. Potschappel komb. gegen Somsdorf 4:0.

Untere Mannschaften. Ottendorf 2—Kamenz 2 3:3. Lockwitz 2—Fortschritt 2 1:1. Kleinnaundorf 2—Bannewitz 2 3:5. Pieschen 2—Tharandt 1 4:1. Kötzschenbroda 3—Cossebaude 1 3:2. Kötzschenbroda 4—Moritzburg 2 5:2. Klotzsche 2—Neustadt 2 3:3, 09 3 gegen Pieschen 4 2:1.

Altersmannschaften. Burgk—Kleinnaundorf. B. nicht angetreten. Obervogelgesang—Pirna komb. 3:0. 1885—Kötzschenbroda 4:1. 09—Gorbitz 6:1.

Jugendmannschaften. Kötzschenbroda— BSW. Meißen 1:1. 09—Friedrichstadt 2:4.

Schülermannschaften. Potschappel—Cotta 13:2. Potschappel 2—Cotta 2 1:0. Kötzschenbroda—Weinböhla 0:0. 09—Reichenberg 8:0, 09 2—Reichenberg 2 7:1.

Die Spiele um die Kreismeisterschaften

In Sachsen unentschieden. Das erste Schlußrundenspiel in Leipzig endete vor 3000 Zuschauern zwischen dem Leipziger Meister BSC, Südwest und dem Erzgebirgsmeister Gornsdorf 3:3 (3:1). Südwest spielte in der ersten Halbzeit durch seine Spielerfahrenheit leicht überlegen. Nach der Pause holte Gornsdorf auf und erzielte in kurzen Abständen zwei weitere Tore.

Fortsetzung in der Nordmark. Union, Neumünster, beste verdient über ATV., Schwartau, mit 4:2 (2:1). Orkanartiger Wind und Regen beeinträchtigten das Spiel sehr. Trotzdem waren 500 Besucher erschienen. Nächsten Sonntag spielen in Rostock BSV. 05, Hamburg—Ballspielklub Rostock.

In Württemberg keine Entscheidung. Das Schlußspiel zwischen Stuttgart-Ost und Neckargartach endete, trotz zweimaliger Verlängerung, unentschieden, 2:2. 3000 Zuschauer nahmen lebhaften Anteil an dem spannenden Spiel in Feuerbach. Bis Halbzeit führte Stuttgart-Ost mit 2:0. Nach der Pause holte Neckargartach auf und erzielte durch Elfmeter das 1. Tor. Wenige Minuten später gelingt durch Kopfball der Ausgleich. In der regulären Spielzeit sowie in den zweimal 15 Minuten Verlängerung kam keine der Mannschaften zu weiteren Torerfolgen. Ein zweites Spiel muß stattfinden.

In Nordwestdeutschland gewann im Endspiel in der Nordgruppe ASTV., Bremen, über Bremerhaven 93 4:3. In der Südgruppe spielten Nienburg—Nordhorn 8:2. ASTV., Bremen, ist Meister der Nordgruppe, Porta-Recken Meister der Südgruppe. Der Termin für das Schlußspiel steht noch nicht fest.

Im Kreis Kassel-Südhannover sicherte sich Eschwege mit einem 3:0-Sieg über Osterode in Kassel die Teilnahmeberechtigung am Schlußspiel. Eintracht, Kassel, heißt der andere Endspielgegner.

Im Kreis Hessen-Nassau wurden am Sonntag die Spiele der Schlußrunde fortgesetzt. Es spielten Bockenheim—Raunheim 4:3 und Dietenbach-Bornheim 2:0. Es führt: Dietenbach mit 7 Punkten, Raunheim 6 Punkte, Bockenheim 4 Punkte, Bornheim 3 Punkte.

Beginn der Endrunde in Rheinland-Westfalen. In Köln spielten vor 1000 Zuschauern Köln-Nord—Essen 3:0 (0:0). Im Wuppertal siegte Dortmund-Eving über Sonnborn 7:2 (1:0). 1000 Zuschauer. Sehr gute Leistungen wurden geboten.

Zwischenentscheidung in Baden. Durch einen 4:2-Sieg RS. Ludwigshafen, über SBV., Hagsfeld, vor 700 Zuschauern wurde Ludwigshafen Teilnehmer am Schlußspiel. Das Schlußspiel findet am 10. Februar gegen Neckarau in Mannheim statt.

Handball

Potschappel—Deuben 2:8. Beide brachten kombinierte Mannschaften auf den Plan und zeigten ein schönes und flottes Spiel. An Ballfangen und Zuspiel waren die Gäste dem Platzbesitzer weit voraus. Erst in der zweiten Hälfte kam P. etwas besser auf.

Alle anderen Spiele fielen wegen Spielunfähigkeit der Plätze aus.

*

Kreismeisterschaften. Auftakt in Hessen-Nassau. Im ersten Spiel der Doppelrunde gewann Darmstadt—Pfungstadt 5:2.

Bandagist Ackermann
Grunaer Straße 16, I.
Spezialist für Fußeinlagen
Leibbinden, Bruchbänder, Gummistrümpfe
Lieferant der Krankenkassen und Fürsorgeämter

Flugsport

Die Zukunftsaufgaben des Segelflugs

Der Segelflugsport ist gerade durch die Arbeiten des „Sturmvogels" zu einer Massensportbewegung geworden. Auch die Werbekraft der bürgerlichen Verbände darf dabei nicht unterschätzt werden. Der Wanderzirkus des Deutschen Luftfahrt-Verbandes trägt viel dazu bei, den Gedanken des Segelflugsportes in weite Bevölkerungskreise zu tragen.

In zäher Arbeit ist es nun gerade in Deutschland gelungen, Höchstleistungen auf dem Gebiet des Segelflugs zu erzielen, die erst jetzt allmählich auch im Auslande erreicht und wahrscheinlich infolge besserer Wetterlagen auch bald überboten werden. Schon der letzte Rhönsegelflugwettbewerb zeigte, daß es vorbei ist mit der stürmischen Vorwärtsentwicklung der früheren Jahre. Es konnten die Höchstleistungen kaum noch überboten werden. Es war bis dahin gelungen, die Leistungen von 1926 um mehr als das Zehnfache zu überbieten. Damit war die Höchstgrenze für deutsche Verhältnisse bei Anwendung der bisherigen Methoden erreicht. 1926 hatte der beste Langstreckenflug eine Länge von 21 Kilometer, heute wurden 275 Kilometer erreicht. Die größte Höhe betrug vor sechs Jahren 350 Meter, Kronfeld stieg 1930 bis 2500 Meter, und Mayer flog auf der „Pommerland" inmitten einer Kumuluswolke, also blind, bis auf rund 3000 Meter. Gerade die Leistungen, die Mayer auf der letzten Rhön durch die Anwendung verfeinerter Flugmethoden erreichte, weisen dem deutschen Segelflug die Zukunftsrichtung.

Der Leistungssegelflieger muß ein ebenso guter Meteorologe wie Flieger sein. Dann wird er auch die sehr günstigen, aber bei zu geringem Können des Segelfliegers nicht ungefährlichen Gewitterfronten für seine Arbeit ausnutzen können.

Darüber hinaus aber erwachsen, wie Professor Georgii auf einem Sprechabend des Wissenschaftlichen Vereins für Luftfahrt ausführte, dem deutschen Segelsport Aufgaben in der Ueberquerung der Alpen. Es ist durchaus denkbar, daß ein Segelflieger bei günstigen Wetterverhältnissen vom Ausgange des Inntales über den Brenner nach Bozen fliegt. Weitere Möglichkeiten für den Segelflug sieht Georgii in der Ausnutzung der in den Tropen herrschenden günstigen Windverhältnisse. Schon jetzt werden die Leistungen der Rhönflieger durch amerikanische Segelflieger überboten, die viel gleichmäßigere Windverhältnisse ausnutzen können und dazu im Winter einfach in die tropischen Gebiete der Vereinigten Staaten gehen können, ohne ihre Arbeit jemals unterbrechen zu müssen. Georgii schlug eine internationale Zusammenarbeit zur Erforschung der tropischen Windverhältnisse im Interesse des Segelfluges vor. Er glaubt, daß es in den warmen Gebieten der Erde möglich sei, von morgens 5 Uhr bis abends 9 Uhr zu fliegen. Dadurch werden automatisch ganz andere Erfolge als in den deutschen Gebieten erzielt. Auch die Aufwinde in den tropischen Kumuluswolken dürften sehr erheblich sein. Interessant war auch, daß Georgii in der Zukunft nur noch zwei Flugzeugtypen für die Rhön zulassen möchte: Flugzeuge bis 16 Meter Spannweite und solche über 16 bis höchstens 20 Meter Spannweite. Er begründete diesen Vorschlag mit der Festigkeit der Segelflugzeuge, da die meisten im Selbstbau der Vereine hergestellt werden.

Die Vorschläge, die Georgii machte, dürften verwirklicht werden. Damit wird aber ein großer Teil der ganzen Segelfliegerei eine recht kostspielige Angelegenheit, an der sich Arbeiter kaum noch erheblich beteiligen können. Die im „Sturmvogel" zusammengeschlossenen Segelflieger werden sich dann eben damit begnügen, ebenfalls die Methoden des Segelfluges zu verbessern und ihren Mitarbeitern durch die in Deutschland möglichen Leistungen die Freude an der edlen Fliegerei zu erhalten. (Vorwärts.)

Musikpflege durch die Naturfreunde

Die Pflege der volkstümlichen Musik ist immer mehr in das Hintertreffen geraten. Es hat aber die Schaffung von Kulturkartellen und die Gründung von Arbeiter-Sinfonieorchestern grundlegenden Wandel geschaffen. Bei der Pflege der Volksmusik verblieb es aber lange bei einem fast trostlosen Tiefstand. Mit dem Wiedererstarken des Heimatwanderns hat selbstverständlich die Volks- und Wanderweise eine neue Belebung erfahren, und es ist vor allem das Verdienst des Touristenvereins Die Naturfreunde und seiner rührigen Musikgruppen, längst vergessene Schätze deutscher Tonkunst wieder gehoben zu haben. Die Naturfreunde-Musikgruppen haben wiederholt bei Veranstaltungen und ganz besonders aber auch bei Vorträgen im Rundfunk zur Genüge bewiesen, wie ernst sie ihre Aufgaben auffassen, und bis zu welcher Höhe sie die technische Ausbildung ihrer Mitglieder gebracht haben. Dabei ist zu bemerken, daß es sich nicht darum handelt, „Künstler" heranzubilden, sondern daß der Charakter des Laienspielers bei allen Mitwirkenden in den Naturfreunde-Musikgruppen erhalten bleiben soll. Das Musikinstrument des „kleinen Mannes" ist zweifelsohne die Mandoline oder die Laute, wohl schon aus finanziellen Gründen, die bei der Anschaffung eines Musikinstruments doch sicherlich ausschlaggebend sind. Groß ist die Zahl von gleichgesinnten Genossinnen und Genossen, die im Besitze eines Zupfinstruments sind, aber mit ihm nicht viel anzufangen wissen. Es fehlt eben an einer gediegenen Ausbildung und vor allem an der Anregung zu einem Zusammenspielen in einer größeren Gesellschaft. Dem will die Musikgruppe der Dresdner Naturfreunde abhelfen. An alle Interessenten ergeht die freundliche Einladung, sich an den Spielabenden zu beteiligen. Im Naturfreundehaus Dresden-Altstadt, Ammonstraße 2, ist alles Nähere zu erfahren.

Etwas Besonderes
von unserer Fleischerei
GEG-Leberwurst
in 1-Pfund-Dosen .... Dose 45 ₰
solange der Vorrat reicht
Abgabe nur an Mitglieder
KONSUMVEREIN
VORWÄRTS

Hitlers rauhe Kämpfer im Güntzbad

SS. und SA. hatten gestern im Güntzbad „Schwimmfest". Ein Führer sprach die übliche Hetzrede. Nicht Sport um des Sportes willen, sondern um unsere (rauhen) Kämpfer für die kommenden Kämpfe vorzubereiten, darum treiben wir Sport, bemerkte der Hetzer. Dann jagte man stundenlang die SS. und SA. durch das Wasser. Ein Schwimmstil war fast überhaupt nicht zu erkennen. Mit frenetischem Geheul und lautem Gebrüll der auf der Galerie postierten Stürme wurden die einzelnen „Schwimmer" angefeuert. Abscheulich, wie die Halbschwimmer durch das Wasser hetzten. Viele mußten aus dem Wasser gezogen werden. Die besseren Schwimmer waren Mitglieder aus den Schwimmvereinen Neptun, Poseidon und DSV. Die starteten in einer Lagenstafette. Grotesk war eine Rettungsvorführung. Bald hätte diese mit einem Unfall geendet. Ein Halbschwimmer sprang von der Galerie. Der nachspringende „Retter" beherrschte nicht einmal die einfachsten Rettungsgriffe. Beide kamen beinahe in die Gefahr des Ertrinkens. Das „Schwimmfest" dauerte fast vier Stunden. Viele bürgerliche Sportler sah man: Deutsche Turnerschaftsmitglieder sowie Mitglieder des DSV. SA.-Leute meuterten über zu geringe Bezahlung. Die Meuterei ging soweit, daß einige auf eigene Faust zur Kasse stürmten und mehr verlangten. Zum Schluß spielten die Mitglieder des Deutschen Schwimmverbandes Wasserball. Die meisten Spieler waren aus den bürgerlichen Vereinen Neptun und DSV. Dies sei besonders hervorgehoben, damit jeder sieht, wie unpolitisch die bürgerlichen Vereine sind. Sml.

Arbeiter-Turn- und -Sportbund, Bezirk Dresden. Im Kreisheim tagte am 2. Februar der engere Bezirksturnrat mit den Kassierern der Sparten. Der Turnbezirkskassierer gab einen ausführlichen Bericht über die zu erwartenden Einnahmen und stellte dann einen Haushaltsplan für das kommende Jahr zur Aussprache, in dem Sparmaßnahmen aufs höchste gesteigert waren. Einmütig wurde das anerkannt. Lähmend wirken sich für die Organisation die enormen Beitragsreste aus. Die Vereine werden darum nochmals aufgefordert, ihre Reste bis zum Bezirksturntag zu begleichen. Die schwierige Finanzlage erfordert dies. Bruck.

Freier Turn- und Sportverein Kötzschenbroda. Dienstag (7.), 20 Uhr, im Sportheim Versammlung für Leichtathleten. Genosse R. Mattig referiert. Die Mitglieder aller Abteilungen sollen zahlreich erscheinen. Die Turnstunden Montags und Freitags müssen noch stärker besucht werden.

Turn- und Sportverein Bannewitz. Sonnabend (11.), 20 Uhr, Filmabend im Arbeiterheim: Die Frau im Arbeitersport und Wintersportolympia. 16 Uhr einige lustige Kinderfilme. Mitglieder und Kinder aus Brudervereinen willkommen.

Achtung, Vereinsleiter! Die Mandate zum Bezirksturntag stellt jeder Vereinsvorsitzende, versehen mit Vereinsstempel, aus. Mitzubringen sind: Gewerkschafts- und Parteibuch, Zeitungsquittung.

Plauenscher Grund und Umgegend

11. Februar im Sportheim Rudelstraße Städtewettkampf im Geräteturnen zwischen Freital und Freiberg. Beginn 19.30 Uhr. Eintritt 20 Pf. Die Turnerinabteilung von Birkigt und das Bläserkorps von Deuben wirken mit.

Achtung, Gerätekampfrichter! Mittwoch (8.), 19.30 Uhr, im Sportheim Rudelstraße, wichtige Zusammenkunft. Betrifft Serienwettkämpfe. Alle sollen erscheinen.

Arbeiter-Rad- und -Kraftfahrerbund. Die dem Arbeitersport- und -Kulturkartell Freital angeschlossenen Radfahrervereine: Plauenscher Grund, Freital-Deuben, Weißig und Wurgwitz entsenden am Mittwoch (8.) ihren Saalfahrwart, Straßenfahrwart und Obmann der Motorfahrer zur Technikersitzung im Gasthof zu Birkigt. Beginn 19.30 Uhr.

Internationale Ringerwettkämpfe im Zirkus Sarrasani

Das Zusammentreffen des hier sehr beliebten Ungarn Barothy mit dem Tschechen Prochaska am Sonnabend verlief recht erregt. Der Kampf war für Barothy ein sehr ehrenvoller, denn Prochaska übertrifft ihn an Gewicht um fast 30 Kilo und ist sehr stark von Natur. Nur seiner fabelhaften Gewandtheit hat es der Ungar zu verdanken, daß er gegen Prochaska ein „Unentschieden" herausholen konnte. Vordem hatte der Düsseldorfer Kupper den Königsberger Naber in 8.15 Min. durch einen Untergriff von vorn als Parade auf „Krawatte" werfen können. Der Wiener Kawan vermochte den Naumburger Opitz, der eine sehr beachtenswerte Rolle spielte, nicht zu werfen, und wurde auch dieser Kampf unentschieden. Stürmisch ging es bei dem Entscheidungskampf zwischen Csaja und Petrowitsch, Rußland, zu. Csaja wurde wegen mehrerer Verstöße verwarnt und disqualifiziert. So kam Petrowitsch zu einem unverdienten Sieg. An Stelle des noch vom Tage vorher benommenen Letten Krumin rang Meyerhans, Westfalen, mit dem Holländer van Riel, der nach technisch schönem Kampfe nach 18.30 Minuten durch Hüftschwung mit Kopfgriff Sieger werden konnte.

Die Einleitung der Kämpfe am Sonntag machte das Paar Opitz, Naumburg, gegen Barothy, Ungarn. Barothy nahm den Naumburger anfänglich leicht, konnte aber später, als er mehr Dampf aufsetzte, auch nichts erreichen, und mußte sich mit einem „Unentschieden" zufrieden geben. Das Handikap zwischen Ilich, München, und Kawall, Berlin, konnte der Berliner Kawall unter stürmischem Beifall des glänzend besuchten Hauses gewinnen und die ausgesetzte Prämie von Sportfreunden in Höhe von 40 M. empfangen. Das Zusammentreffen des Ungarn Csaja mit dem Tschechen Prochaska war zeitweilig eine durch keine Boxhandschuhe gemilderte Schlägerei mit der Faust. Da aber beide Ringer gleich unnumpathisch waren, nahm man die Sache von der lustigen Seite und protestierte ausnahmsweise nicht. Es hatte aber nicht viel gefehlt, daß Csaja großartigen Beifall für sich geerntet hätte. Prochaska war durch seine übermenschliche Kraft der Stärkere, Csaja der Gewandtere, so daß das Treffen ohne Resultat nach drei Gängen endete. Der erst 20jährige, durch seine wunderbare Figur jeden Abend erneut Aufsehen erregende Este Peterson, konnte den Holländer van Riel, der in Ringerkreisen als der „unmöglichste" Ringer der Welt gilt, nach einer Gesamtzeit von 36.36 Min. durch „Krawatte" mit Ueberwurf (sein Spezialgriff) werfen. Der Fall war mehr eine Ueberraschung. Van Riel hatte den Weltmeister vordem genötigt, ganz aus sich herauszugehen, und ist immer noch ein sehr respektabler Ringer.

Heute Montag kämpfen: Prochaska, Tschechoslowakei, gegen Petrowitsch, Rußland; Köhler, Kiel, gegen den Naumburger Opitz. Besonderes Interesse dürfte der Kampf der beiden Ungarn, Barothy und Csaja, hervorrufen. Letzterer brennt schon darauf, mit Barothy zusammenzutreffen. Außerdem findet Entscheidungskampf zwischen Kupper, Düsseldorf, und Peterson, Estland, statt.

Verantwortlich für Dresdner Chronik, Dresdner Umgebung: Hans Hinsterbusch, Dresden; für Leben, Wissen, Kunst: Paul Wochmann, Dresden; für Freital und Freitaler Umgebung: Kurt Hellbut, Dresden; für den politischen Teil, für Sachsen, Gewerkschaftliches und alles übrige: Max Sachs, Dresden; für Inserate: Adolf Hahn, Dresden.
Druck und Verlag: Kaden & Comp., Dresden-A., Wettinerplatz 10.

Der gute Obstmann ... Röder u. Stollberg ...

Sie sind unzufrieden
über die Wirkung Ihrer Drucksachen?
Vielleicht waren sie unansehnlich und wurden deshalb zu wenig beachtet. Lassen Sie sich doch einmal von uns Vorschläge machen
Buchdruckerei Kaden & Comp.
Dresden A, Wettinerplatz 10 — Ruf: 25261

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Parteiliteratur und andere Werke Inseraten- u. Drucksachen-Annahme Volksporteur: Körner, Beckerstr. 9, 2.
Rähnitz-Hellerau.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19330206/11 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG